Dienstag, 18. März 2025 | Nr. 64 | AZ 8021 Zürich | Fr. 4.30 | www.zsz.ch

Zürichsee-Zeitung

Gemeinden am Zürichsee lancieren den Neophytensack

Naturschutz Gebietsfremde Pflanzen, die einheimische Arten verdrängen, gehören ausgerissen und in den Abfall geworfen. Dafür gibt es neu einen orangefarbigen Spezialsack, der gratis ist.

Luzia Nyffeler

Die Tessinerpalme war im Herbst in den Gärtnereien am Zürichsee sehr gut nachgefragt. Der Grund: Es war die letzte Gelegenheit, sich diese Pflanze zu besorgen – seit dem 1. September ist ihr Verkauf verboten. Das gilt auch für andere sogenannte invasive Neophyten, also gebietsfremde Pflanzen, die durch ihre rasche Ausbreitung einheimische Pflanzen verdrängen.

Im Kampf gegen die Neophyten hilft nur eines: mitsamt der Wurzel ausreissen und wegschmeissen. Damit das auch alle machen, gibt es bald einen kostenlosen Neophyten-Abfallsack. Vorreiter werden im April die Gemeinden Stäfa, Uetikon und Oetwil sein. Der neue Sack kann auf der Gemeindeverwaltung besorgt werden und wird wie der normale Güselsack von der Kehrichtabfuhr abgeholt.

Noch dazu ist auf dem orangefarbenen Sack ein QR-Code aufgedruckt, der zur Website des Naturnetzes Pfannenstil führt. Dieses hat den Neophyten-Abfallsack lanciert. Einen solchen gibt es auch schon in den Kantonen Thurgau oder Aargau und in der Zentralschweiz.

Der Sack könnte aber schon bald in anderen Gemeinden zum Einsatz kommen. Die Stadt Winterthur prüft die Einführung eines Neophytensacks und hat dazu eine Umfrage unter anderen Gemeinden durchgeführt, wer ebenfalls Interesse an einem solchen Sack habe. **Seite 2**

Region

Für Neophyten gibt es bald einen speziellen Abfallsack

Naturschutz am Zürichsee Das Naturnetz Pfannenstil führt ab April einen Neophytensack ein, um die Entsorgung zu vereinfachen. Andere Gemeinden im Kanton dürften nachziehen.

Luzia Nyffeler

Sie sehen zum Teil ganz unscheinbar aus, können aber zu grossen Problemen führen: invasive Neophyten. Der Begriff bezeichnet gebietsfremde Pflanzen, die sich schnell und stark ausbreiten und dadurch heimische Pflanzen verdrängen. Zu den invasiven Neophyten gehört beispielsweise die Tessinerpalme, die im letzten Jahr mehrfach in den Schlagzeilen stand. Der Bund hatte sie per 1. September auf seine Liste der verbotenen Pflanzen gesetzt, worauf ein regelrechtes Rangeln um die letzten Exemplare vor Verkaufsende einsetzte. Auch Sommerflieder oder Kirschlorbeer finden sich unter den verbotenen Pflanzen.

Die Liste ist eines von mehreren Mitteln, die gebietsfremden Pflanzen zu bekämpfen. Ein anderes ist, sie wo immer möglich samt Wurzeln zu entfernen und korrekt zu entsorgen. Für die Entsorgung gibt es am Zürichsee bald ein neues Angebot. Das Naturnetz Pfannenstil lanciert einen speziellen Abfallsack für Neophyten. Der orangefarbene, durchsichtige Sack wird gemäss einer Mitteilung ab Anfang April vorerst in den Gemeinden Stäfa, Uetikon und Oetwil erhältlich sein. Im Verlauf des Jahres werden weitere Gemeinden folgen.

Dieser Abfallsack kann ab April in Stäfa, Oetwil und Uetikon bezogen werden, um invasive Pflanzen zu entsorgen. Foto: PD

Säcke sind gratis

Mit dem Neophytensack will das Naturnetz Pfannenstil einerseits die Entsorgung einfacher und günstiger machen. Aktuell sei die beste Lösung nämlich, die Pflanzenteile mit dem Hauskehricht zu entsorgen. Da die Kehrichtsäcke jedoch gebührenpflichtig sind und bei der Entsorgung von Neophyten schnell mehrere Säcke gefüllt werden, geht das ins Geld. Der neue Neophytensack kann hingegen gratis bei der Gemeinde bezogen werden. Einmal gefüllt, nimmt ihn die Kehrichtabfuhr mit.

Gleichzeitig soll der spezielle Abfallsack auch für das Thema Neophyten sensibilisieren. Neben seiner auffälligen Farbe ist darum ein QR-Code aufgedruckt, der zur Website des Naturnetzes führt, wo man mehr Informationen über die invasiven Pflanzen und deren Bekämpfung erhält. Etwa, dass das Naturnetz im Kampf gegen Neophyten auch auf Ranger, die unerwünschte Pflanzen entfernen, oder auf Schweine setzt.

Kanton Zürich lehnte ab

Auch andernorts wird für die Bekämpfung von Neophyten auf spezielle Abfallsäcke gesetzt, beispielsweise im Thurgau, Aargau oder in der Zentralschweiz. Im Unterschied zum Projekt des Naturnetzes sind es dort jedoch die Kantone, welche die Säcke den Gemeinden zur Verfügung stellen. Ein solcher kantonsweiter Neophytensack wurde im Kanton Zürich ebenfalls geprüft – und verworfen.

Dennoch dürften bald in vielen Zürcher Gemeinden Neophytensäcke erhältlich sein. Verantwortlich dafür ist die Stadt Winterthur. Diese gab im vergangenen September bekannt, einen solchen Sack zu prüfen. Um eine allfällige Einführung breit abzustützen, sei eine Umfrage unter anderen Gemeinden durchgeführt worden, schreibt das städtische Tiefbauamt. Wer dabei ist und ab wann die Neophytensäcke erhältlich sind, werde zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert.